

## Ausgewählte Briefe

Wir können nur einen Teil der Leser-zuschriften publizieren. Über nicht veröffentlichte Briefe wird keine Korrespondenz geführt. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Wohnadresse an. (TA)

TA-Leserforum, Postfach, 8021 Zürich  
E-Mail: [leserforum@tagesanzeiger.ch](mailto:leserforum@tagesanzeiger.ch)  
[Facebook.com/tagesanzeiger](https://www.facebook.com/tagesanzeiger)  
Twitter: @tagesanzeiger

## Tages-Anzeiger

**Herausgeberin**  
Tamedia AG (vorm. Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich AG)  
Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Tel. 044 248 41 11,  
Verleger: Pietro Supino

**Redaktionsleitung**  
Chefredaktion: Res Strehle, Chefredaktor (rs),  
Michael Marti, Leiter Digital (MMA), Alain Zucker (az),  
Stab/Projekte: Judith Wittwer (jw).

**Nachrichtenchefs:** Matthias Chapman (cpm),  
Dominique Eigenmann (de.), Patrick Kühnis (pak),  
Samuel Reber (sam).

**Ressortleiter:** Newsdesk: Marc Brupbacher (bru),  
Schweiz: Daniel Foppa (daf),  
International: Christof Mürger (chm),  
Hintergrund: Edgar Schuler (ese),  
Zürich und Region & Züritipp: Hannes Nussbaumer (han),  
Kultur TA/SZ: Guido Kalberer (kal),  
Gesellschaft TA/SZ: Bettina Weber (bwe),  
Wissen/Digital TA/SZ: Matthias Meili (mma), Nik Walter (nw),  
Wirtschaft: Angela Barandun (aba), Markus Diem Meier (mdm),  
Sport TA/SZ: Ueli Kägi (uka),  
Produktion & Gestaltung: Thomas Speich (tsp).

Das Magazin Chefredaktion: Finn Canonica (fc).

Redaktion: Tel. 044 248 44 11

**Verlag**  
Verlagsleiter: Marcel Tappeiner,  
Leitung Werbemarkt: Oliver Pargäzli.

Inserate: Tel. 044 248 40 30,  
E-Mail: [inserate@tages-anzeiger.ch](mailto:inserate@tages-anzeiger.ch). Inserate online buchen:  
[www.adbox.ch](http://www.adbox.ch).

Umleitungen und Unterbrüche Fr. 7.– Bearbeitungsgebühr,  
kostenlos auf [www.tagesanzeiger.ch/abo](http://www.tagesanzeiger.ch/abo).

Fernaussgabe: Tel. 044 404 64 44, Fax 044 404 69 05.

**Abonnementspreise** inkl. «Das Magazin» und «Züritipp»  
für je 3/6/12 Monate: Fr. 156.–/283.–/498.– (inkl. MwSt.)

**Ombudsmann der Tamedia AG**  
Ignaz Staub, Postfach 837, CH-6330 Cham 1,  
[ombudsmann.tamedia@bluewin.ch](mailto:ombudsmann.tamedia@bluewin.ch)

LENA  
LEADING EUROPEAN – NEWSPAPER ALLIANCE  
EL PAÍS — LE SOIR — LE FIGARO  
LA REPUBBLICA — TAGES-ANZEIGER  
TRIBUNE DE GENEVE — DIE WELT

## Minder-Initiative Ausländische Investoren hebeln Abzockerartikel aus, TA vom 15. Mai

## «Die Mehrheit hat nicht den Mut, die Abzockerei zu unterbinden»

**Abzockerinitiative ist ein Flop.** Man darf die Abzockerinitiative nicht schönreden: Unter dem Strich ist und bleibt sie ein Flop. Immense, von den Aktionären zu tragende Kosten für Statutenänderungen oder schmerzhaft lange Generalversammlungen aufgrund von Einzelwahlen überwiegen die marginalen positiven Aspekte bei weitem. Dass ausländische Investoren, sprich die Eigentümer der im Fokus von Minder stehenden Grosskonzerne, sich selten stören an - zugegeben - teilweise (zu) hohen Salären, war den Fachleuten vor der Abstimmung sonnenklar. Ob nun eine nachträgliche Genehmigung der Boni die Initiative griffiger macht, bleibt in höchstem Masse zweifelhaft. Können nicht die Zielsetzungen in den Unternehmen bewusst niedrig formuliert werden, um die Jahresziele zu erreichen? Kann der Aktionär beurteilen, ob Jahresziele im Branchenkontext realistisch gesteckt worden sind? Sind Manager zu bestrafen, wenn externe Faktoren das Erreichen eines Anfang des Jahres gesteckten Ziels verunmöglichen? Fragen über Fragen, doch das Fazit bleibt: gut gemeint, aber am Ziel weit vorbeigeschossen.

Ueli Steiner, Wallisellen

## 3000 Abzocker.

Jeder, der etwas anderes erwartet hat, ist naiv. Die Manager tun alles, um abkassieren zu können. Es gibt halt neben einigen Menschen, welche unberechtigt Sozialhilfe annehmen, auch 3000 Abzocker in diesem Land, welche die Gesellschaft mit anderen

Methoden abzocken. Aber leider hat die Mehrheit in diesem Land nicht den Mut, die Abzockerei zu unterbinden.  
René Müller

**Nationale Politik ist überfordert.** Das Problem wird ganz offensichtlich: Die nationale Politik hat ausgedient bei solchen Fragen. Es brauchte so etwas wie eine Weltpolitik, die dem Welthandel und der Weltwirtschaft Regeln auferlegt. Die Wirtschaft tut

«Es brauchte so etwas wie eine Weltpolitik, die dem Welthandel und der Weltwirtschaft Regeln auferlegt.»

international, was sie will. Es wird abgezockt, die Staaten dürfen die Schäden tragen, aber nicht mitreden.  
Ronnie König

## Lücken schliessen.

Die ab 2014 geltende bundesrätliche Verordnung zur Abzockerinitiative weist mehrere Mängel auf. Mit seinem Vorentwurf zur Aktienrechtsrevision versuchte der Bundesrat einige davon zu beheben. Verboten würde so die ohne Kenntnis der Jahreszahlen kriti-

sierte bindende Abstimmung im Voraus über die variablen Vergütungen. Um das Missverhältnis zwischen fixer und gesamter Vergütung zu minimieren, müsste vom Aktionär neu in den Statuten eine Maximalquote festgelegt werden. Keine Korrektur erfolgte aber bei den Antrittsprämien. Trotz des Verbots von Zahlungen im Voraus kann der neue Arbeitgeber dem Manager immer noch die durch vorzeitige Kündigung beim alten Arbeitgeber verfallenen Loyalitätsprämien vergüten. Zudem haben findige Köpfe ein Schlupfloch zur Umgehung der seit 2014 verbotenen Abgangsentschädigung erblickt. So arbeitete der abtretende US-amerikanische CEO eines Unternehmens noch offiziell sechseinhalb Monate als Senior Advisor für den Verwaltungsrat und kassierte dafür 4,5 Millionen Franken. Es liegt nun an den Parlamentariern, bei der gesetzlichen Verabschiedung der Aktienrechtsrevision diese nicht noch zu verwässern, sondern endlich alle Lücken zu schliessen.

Brigitta Moser-Harder, Hüntwangen

## Nur Dampf abgelassen.

Das heute vorliegende Resultat war schon vor der Abstimmung vorauszusehen: Die Minder-Initiative diene in erster Linie dazu, es «denen da oben» einmal zu zeigen beziehungsweise um Dampf abzulassen. Und nur vordergründig dazu, ein vorhandenes Problem zu lösen. Die Realität ist leider meist etwas komplexer, als sie am Stammtisch oder in der Arena diskutiert wird.

Heinz Müller

## Fall Kasachstan

Lobbyisten braucht das Land, TA vom 15. Mai

## Kandidaten überprüfen.

Wenn Politiker Lobbyisten benötigen, die ihnen die Vorstösse, Reden, ihre politische Stossrichtung (vor)schreiben, dann können wir auf solche Politiker verzichten. Vor den Wahlen gilt es, jeden Kandidaten auf volle Transparenz (inklusive Vergütungen) zu checken.

Frank Stauffer

## Entscheidend ist die Transparenz.

Politik ohne ein gewisses Mass an Lobbyismus ist gar nicht denkbar, wäre de facto keine Demokratie. Das Lobbyistensystem im Bundeshaus ermöglicht den Kontakt zu Experten in komplexen Sachfragen. Hauptsache, es ist transparent, wer Zugang hat.

Darja Rauber

## Keine Volksvertreter.

Jetzt fehlt nur noch der Schluss, dass Lobbyisten die besseren Volksvertreter sind als Politiker. Da kann man wirklich nur noch den Kopf schütteln. Allerdings ist eines klar: Politiker, die sich von Lobbyisten sagen lassen, was richtig ist, und dabei die hohle Hand machen, sind keine Volksvertreter, sondern schlicht korrupt.

Bernhard Folda

## Falscher Vergleich.

Doris Kleck vergleicht einen Politiker, der seine Position dafür nutzt, für seinen Hobbyverein ein paar Vorteile herauszuholen, mit irgendwelchen massiven Einflussnahmen fremder Regierungen und Grosskonzerne auf unsere Politiker. Da beides Lobbyismus ist, ist damit bewiesen, dass Lobbyismus harmlos und gut ist. So verdammt sind wir nicht, um das zu glauben.

Arnold Gasser

Anzeige

# 25 Jahre ZVV

Erfahren Sie morgen in der Sonderbeilage zum 25-Jahr-Jubiläum des Zürcher Verkehrsverbundes und der Zürcher S-Bahn alles zum Gratstag, lesen Sie den ZVV-Direktor Franz Kagerbauer im Interview und bekommen Sie Einblick in eine der grössten Zugreinigungsanlagen der Schweiz.



Du bist, was du liest.

Tages-Anzeiger